

Immersion - Bilinguales Lernen und Lehren

Christine Möller & Caroline Steinhoff unter Mitarbeit von Carolin Peter und Elena Knoke
Kontakt: christine.moeller@upb.de

Institut für Anglistik und Amerikanistik

Institut für Anglistik und Amerikanistik

Was ist Immersion?

Immersion ist eine Form des bilingualen Unterrichts oder auch des *Content and Language Integrated Learning* (CLIL). Der Begriff Immersion lässt sich als „Sprachbad“ übersetzen, man kann sagen, dass Kinder in eine neue Sprache (d.h. die Immersionssprache) „eintauchen“. In der Kita bedeutet dies meistens, dass eine(r) der Erzieher(innen) der Kita-Gruppe mit den Kindern die Immersionssprache spricht. In der Schule werden Sachfächer, wie zum Beispiel Mathematik oder Sachkunde, in der Immersionssprache unterrichtet. Der Schwerpunkt immersiven Unterrichts liegt dabei auf der Vermittlung der Inhalte und auf der Kommunikation. In Deutschland wird heute meist Englisch als Immersionssprache gewählt. Dies ist durch die Stellung des Englischen als internationale Verkehrssprache bedingt. Grundsätzlich kann in jeder Sprache immersiv unterrichtet werden.

Immersionprogramme unterscheiden sich vor allem durch den Zeitpunkt ihres Beginns und durch den Umfang des Unterrichts in der Fremdsprache. Die größten Erfolge werden durch frühe und intensive Immersion erzielt. Die konkrete Gestaltung eines Immersionprogramms richtet sich aber immer nach den lokalen Gegebenheiten, z.B. für welche Schüler das Programm gedacht ist und welche Ressourcen zur Verfügung stehen. Richtet sich Immersion z.B. an eine Schülergruppe, deren eine Hälfte vor allem Türkisch und deren andere Hälfte vor allem Deutsch spricht, können die Klassen in manchen Fächern immersiv auf Türkisch und in manchen Fächern immersiv auf Deutsch unterrichtet werden („two-way“ oder „reziproke“ Immersion).



Abb.1: Im „Science“-Labor einer Immersiven Kita in Kiel (Exkursion Sommersemester 2009)

„Bilingualism has been and is still nearer to the normal situation than most people are willing to believe.“

(Lewis 1977:22)

Warum Immersion? (z.B. Wode 2009)

Durch Immersion wird ein deutlich höheres Niveau in der Fremdsprache erreicht, als dies im konventionellen Fremdsprachenunterricht möglich ist. Besonders die kommunikative Kompetenz von Immersionsschülerinnen und -Schülern ist beeindruckend. So übertreffen sie ihre Altersgenossen in den Regelklassen z.B. im Lese- und Hörverstehen in der Fremdsprache.

Gleichzeitig leidet die Muttersprache nicht. Das in der Muttersprache erreichte Niveau kann sogar höher sein als bei Schülern in Regelklassen! Falls die Schülerinnen und Schüler in der Immersionssprache alphabetisiert werden, kann sich beim Lesen und Schreiben allerdings kurzfristig ein Rückstand in der Muttersprache ergeben. Ein solcher Rückstand wird nach etwa einem Jahr Unterricht in der Muttersprache wieder aufgeholt.

Obwohl die Vermittlung der Fachinhalte in der Fremdsprache erfolgt, leiden die Leistungen in den Sachfächern nicht. Ganz im Gegenteil: Schüler in frühen Immersionprogrammen erbringen mindestens gleich gute und oft sogar bessere Leistungen als ihre Mitschüler in Regelklassen.

Außerdem konnte gezeigt werden, dass Immersionsschüler eine besonders positive Einstellung gegenüber der Immersionssprache und -kultur entwickeln, und sich eher als ihre Mitschüler in Regelklassen zutrauen, die Immersionssprache im Alltag zu verwenden.

Beispiele für Immersion in Europa

Immersion in Verkehrssprachen

- z.B. Englisch in Deutschland, Ungarn,....
- Deutsch und Französisch in Luxemburg
- Ziel: internationale Kommunikation (Wirtschaft, Politik)

Immersion in Minoritätensprachen

- z.B. Finnland: Immersion in Schwedisch
- z.B. Spanien: Immersion in Baskisch, Katalanisch
- Hauptziel: Stärkung der Minoritätensprache

„Europaschulen“

- z.B. Brüssel: Kinder von Bediensteten der EU
- späte partielle Immersion in mindestens zwei Sprachen
- besonderer Erfolg durch kulturelle und sprachliche Mischung auch außerhalb des Unterrichts



Programme mit partnerschaftlicher Zielsetzung

- z.B. deutsch-französische Bildungsgänge
- Ziel: interkulturelle Verständigung

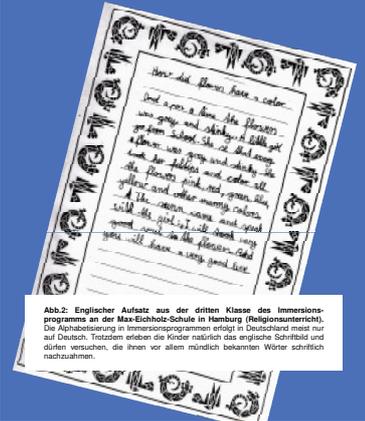
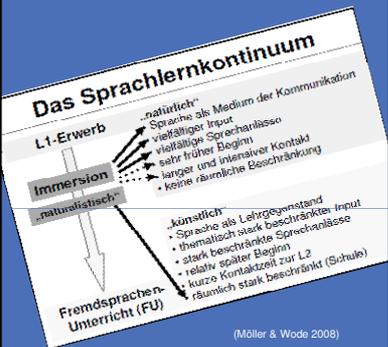


Abb.2: Englischer Aufsatz aus der dritten Klasse des Immersionprogramms an der Max-Eichholz-Schule in Hamburg (Religionsunterricht). Die Alphabetisierung in Immersionprogrammen erfolgt in Deutschland meist nur auf Deutsch. Trotzdem erleben die Kinder natürlich das englische Schriftbild und dürfen versuchen, die ihnen vor allem mündlich bekannten Wörter schriftlich nachzuahmen.



Woher kommt Immersion?

(Germain 2001, Lewis 1977, vgl. auch Möller 2009)

Seit Beginn schriftlicher Zeitzeugnisse ca. 3000 v. Chr. lässt sich bilingualer Unterricht nachweisen. So wurden z.B. im heutigen Bagdad Schüler mit akkadischer Muttersprache auf Sumerisch unterrichtet. Auch im griechischen und römischen Reich war bilingualer Unterricht gängig. Erst mit dem Aufkommen nationalistischer Bestrebungen ab der Renaissance und der damit verbundenen Bedeutung von Sprache als Signal nationaler Einheit setzte sich – besonders in Europa – Einsprachigkeit als gefühlte Norm durch.

Der Begriff Immersion wird stark mit Kanada assoziiert: In den 1960ern hatte die Bedeutung des Französischen im kanadischen Bundesstaat Quebec stark zugenommen und die englischsprachige Bevölkerung befürchtete u.a., dass ihre Kinder wegen mangelnder Französischkenntnisse schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben könnten. Um dies zu ändern, setzte eine Elterninitiative gemeinsam mit Experten ein Schulprogramm durch, in dem ein großer Teil des Unterrichts auf Französisch erfolgte – das erste kanadische Immersionprogramm! Aufgrund ihrer intensiven wissenschaftlichen Begleitung wurden die kanadischen Immersionprogramme auf der ganzen Welt bekannt und zum Vorbild für viele Programme auch in Europa.



Abb.3: Unterrichtsstunde zu „My body“ in der zweiten Klasse der Schule an Max-Eichholz-Ring in Hamburg (Exkursion Sommersemester 2009)

Wie funktioniert Immersion?

Immersion bedeutet, dass nicht Sprachunterricht erteilt wird, sondern dass sich die Kinder die neue Sprache auf ganz natürliche Weise selbst erschließen. Das Lernen der Immersionssprache lehnt sich dabei an den Erwerb der Muttersprache an.

Immersionprogramme funktionieren nicht anders als „normale“ Schulen, nur dass eben in der Immersionssprache unterrichtet wird. Allerdings achten die Lehrerinnen und Lehrer besonders stark darauf, dass die Inhalte trotz der zuerst unbekannteren Sprache verstanden werden. Dies ist zum Beispiel durch anfänglich einfache Satzstrukturen, einfaches Vokabular, starke Veranschaulichung („Kontextualisierung“) und viele Wiederholungen möglich.

Will die Lehrerin zum Beispiel vermitteln, was ein „rabbit“ ist, kann sie einfach ein Bild dazu zeigen. Will ein Lehrer vermitteln, was „raise your hand“ bedeutet, macht er es einfach vor, indem er selbst ihre Hand hebt! So können sich die Schüler leichter und Schüler die neuen Worte und ihre Bedeutung leicht erschließen.

Immersion an der Universität Paderborn

Seit dem Sommersemester 2009 wird am Institut für Anglistik und Amerikanistik im Rahmen der fachdidaktischen Ausbildung der Lehramtsstudierenden regelmäßig ein Seminar zu immersivem Unterricht angeboten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, an ebenfalls regelmäßig angebotenen Exkursionen teilzunehmen, bei denen in immersiven Schulen und Kitas hospitiert wird.

Bibliographie

- Germain, C., 2001. Evolution de l'enseignement des langues: 5000 ans d'histoire. Paris: CLE International.
- Germain, F., 1987. Learning through two languages: Studies of immersion and bilingual education. Cambridge, MA: Newbury House.
- Lewis, E. Olive, 1977. Bilingual and bilingual education: The ancient world to the Renaissance. In Spolsky, B. & Cooper, R.L. (eds.), Frontiers of bilingual education. Rowley, MA: Newbury House, 22-83.
- Möller, C. & Wode, H., 2008. Immersion und bilingualer Unterricht im Elementarbereich. Vortrag auf der 2. Fachkonferenz Frühkindliche Mehrsprachigkeit in Paderborn der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Mackenlebberg-Vorpommern v.V. Paderborn, 15.5.2008.
- Möller, C., 2009. The History and Future of Bilingual Education: Immersion Teaching in Germany and its Canadian Origins. In Rüdiger, Petra & Gross, Konrad, Translation of cultures. Amsterdam & New York: Rodopi, 225-254.
- Wode, H., 1995. Lernen in der Fremdsprache: Grundzüge von Immersion und bilingualer Unterricht. Lemming: Huber.
- Wode, H., 2009. Frühe Fremdsprachenerwerb in bilingualen Kindergärten und Grundschulen. Westermann.
- YoursEuropeMap, [online Resource]. Verfügbar auf: http://yoursurope.com/europe_map_5.html.



Abb.4: SchülerInnen arbeiten an einem Projekt, das die Entwicklung der Planung des Immersionprogramms darstellt.



Abb.5: SchülerInnen arbeiten an einem Projekt, das die Entwicklung der Planung des Immersionprogramms darstellt.

